Heilpädagogische Frühberatung für epilepsiekranke und/oder hirngeschädigte Kleinkinder

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **43 (1972)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-806858

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Regionalverband gedachte auch des Hinschiedes von Herrn J. Egli, Vorsteher der Trinkerheilanstalt, Ellikon TG. Ein liebes und geschätztes Mitglied ist von uns gegangen. — Der Jahresbericht von E. Denzler erwähnte die zwei Tage dauernde Jahresversammlung des VSA in Konstanz, erinnerte an die Treffen des Regionalverbandes im Altersheim Amriswil, an die schöne Herbstwanderung über den Randen, an die gemütliche Zusammenkunft im Haldenhof, Ermatingen, sowie an den sinnigen Nachmittag mit Dino Larese in Stein am Rhein. — Anschliessend orientierte Heimleiter K. Bollinger, Bernrain, als Mitglied des Zentralvorstandes des VSA, über geschäftliche Erledigungen in demselben, teilte vom kommenden Wechsel in der Geschäftsleitung mit sowie demjenigen in der Redaktion. Beide Wechsel werden im Regionalverband sehr bedauert. Freudige Zustimmung fand der geplante Altersheim-Kurs. Weiter berichtete K. Bollinger auch über die im Mai stattfindende Tagung im Kasino Baden.

Nach Einnahme eines Imbisses und dem damit verbundenen geselligen Beisammensein fuhren die einzelnen Teilnehmer wieder in ihre Wirkungsstätten zurück. H. B. M.

Heilpädagogische Frühberatung

für epilepsiekranke und/oder hirngeschädigte Kleinkinder

Der Schweizerischen Anstalt für Epileptische in Zürich ist seit Februar 1972 ein kostenloser Beratungsdienst für Eltern epilepsiekranker und/oder hirngeschädigter Kleinkinder bis zu 7 Jahren, in Ausnahmefällen auch älter, angeschlossen.

Formen der Beratung:

heilpädagogische Abklärung vorschulpflichtiger Kinder; heilpädagogisch-therapeutische Massnahmen zur Förderung der motorischen, geistigen und seelischen Entwicklung des Kindes (Einzel- und Gruppenunterricht); Anleitung der Eltern zu zielbewusster Förderung des Kindes; individuelle Elternberatung; Veranstaltung von Gruppendiskussion; Durchführung von Elternkursen; Hausbesuche.

Der heilpädagogische Frühberatungsdienst hat zum Ziel, Eltern das Akzeptieren ihres kranken Kindes zu erleichtern und die regelmässige Durchführung der medikamentösen Therapie zu fördern. Der Dienst umfasst die Normalisierung des Eltern-Kind-Verhältnisses, die Förderung der Tragfähigkeit der Familie und die Verbesserung ihrer Beziehung zur Krankheit. Psycho-reaktive Störungen, die die Gesamtentwicklung des Kindes beeinträchtigen oder gar zu einer Heimeinweisung wegen Verhaltensstörungen führen könnten, sollen dadurch vermieden oder abgebaut werden. Zugleich wird der psychische Anteil am Zustandekommen der epileptischen Störungen beeinflusst, so dass der Behandlungsverlauf positiv unterstützt wird. Um Verfestigung von Fehlkonzeptionen zu vermeiden, ist es wesentlich, *frühzeitig* den Kontakt aufzunehmen.

Im Interesse eines bestmöglichen Behandlungserfolges sind alle, die mit diesen Kindern zu tun haben, gebeten, die Eltern auf die Beratungsstelle hinzuweisen, die ihnen auch dann zur Verfügung steht, wenn ihr Kind ausserhalb der Anstalt für Epileptische behandelt wird.

Ehrendes Gedenken

an einen geistig und körperlich Behinderten.

Während 17 Jahren hatte Ruedi Gubler im Metallwerk REFONDA in Niederglatt gearbeitet. Er war einst einer meiner Schüler in der Stiftung Schloss Regensberg, dem Heim für schulbildungsfähige geistesschwache Kinder. Ruedi war nicht nur behindert durch seine geistige Schwäche, sondern auch noch durch eine halbseitige Lähmung. Dennoch hatte er seinen Arbeitsplatz in der Fabrik ausgefüllt. Diesen Monat April ist er im Alter von 50 Jahren gestorben. Seine Mutter dachte an eine stille Beerdigung, da sie wohl glaubte, ihr Sohn als wenig bekannter, behinderter Mensch könnte kaum anders bestattet werden. Anderer Meinung war der Pfarrer von Niederhasli, Herr Pfarrer Hieronymi (Niederglatt gehört zur Kirchgemeinde Niederhasli). Er fand nämlich, dass Ruedi eine richtige Bestattung gebühre, denn er sei als Mensch trotz seiner Behinderung genau soviel wert wie jeder andere. «Wir sind vor dem HERRN alle gleich, ob arm oder reich, ob aus hohem Stande oder aus niederem, ob mehr oder weniger intelligent», so sagte Pfarrer Hieronymi auch in der Abdankung. Und was wohl sehr erstaunte: Ruedi Gubler hatte ein unerwartet grosses Leichengeleite, an dem sogar auch zwei Direktoren des Werkes REFONDA, der Personalchef und zirka 20 Kameraden der Belegschaft anwesend waren. Direktion und Belegschaft hatten je einen grossen Kranz mit Schleife am Grabe niedergelegt. Der Pfarrer dankte in der Kirche dem Dahingeschiedenen für seine Leistungen und dass er ein Vorbild im Fleisse war.

Alle Achtung vor so einem Pfarrer, alle Achtung aber auch vor solchen Direktoren und so einer Belegschaft!

H. B. M.

VSA-Tagung 1972

Die VSA-Jahresversammlung vom 3./4. Mai in Baden wurde von rund 400 Personen besucht. Während Präsident Paul Sonderegger ehrenvoll im Amt bestätigt wurde, kam es im Vorstand infolge Rücktritts zu erheblichen Mutationen. Rechnung und Budget wurden mit Einmut genehmigt. Auch der ablehnende Vorstandsbeschluss in Sachen Uebernahme des Fachblattes durch den «Hospitalis»-Verlag fand die einhellige Billigung der VSA-Mitglieder. Das Tagungsthema: «Am Menschen vorbei?» wurde in einer weiteren Oeffentlichkeit stark beachtet. Im Juni-Heft werden neben dem Protokoll auch die vier Tagungsreferate von Dir. A. Breitenmoser (Neu St. Johann), H. Riggenbach (Bern), Dir. Dr. H. Steinemann (Rudolfstetten) und Prof. Dr. L. Weber (Zürich) im Wortlaut vorgelegt. H. B.